

Kirche St. Jakobus der Ältere

Bei Abbrucharbeiten im Jahr 1930 fand man im Hochaltar einen Stein mit der Jahreszahl 1411. Das lässt vermuten, dass bereits um 1400 eine Art Friedhofskapelle an dieser Stelle der heutigen Kirche stand. Der Bau des Juliusturmes mit Spitzhelm und der drei östlichen Joche des Langhauses der Vasbühler Kirche wird auf das Jahr 1580 angesetzt. Der Turm ist einer von vielen Echartürmen, die der Würzburger Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn im fränkischen Land errichten ließ. Schon 1620 meldete Pfarrer Sebastian Stier aus Schleerieth, dass die Kirche so baufällig sei, dass er sich schäme dort den Gottesdienst zu verrichten. Im 30-jährigen Krieg wurden wegen Priestermangel die Zuständigkeiten neu verteilt. Vasbühl wurde Schwebenried unterstellt. 1686 wurde endlich die Kirche unter Fürstbischof Johann Gottfried von Guttenberg neu gebaut. Die spitzbogigen Portale wurden wieder verwendet. Da Schleerieth, Vasbühl, Eckartshausen und Egenhausen zur Kaplanei Schleerieth gehörten, kam es zu Unzufriedenheit über die Gottesdienstzeiten. Das Angebot, einen Klostergeistlichen nach Vasbühl zu bestellen, lehnten diese ab, da das nächste Kloster fünf bis sechs Stunden entfernt war. Die Vasbühler wussten sich zu helfen und nahmen zwei Priester, die in der Französischen Revolution (1789-1799) vertrieben wurden, im Dorf auf. Die „Franzosenherrli“, wie die Vasbühler ihre Aushilfspriester nannten, wohnten in Vasbühl und wurden von den Leuten durch milde Gaben und Lebensmittel unterhalten. Dafür hielten sie Gottesdienst, am Sonntag mit Predigt und Christenlehre, so gut es eben ging. Sie wurden an der Nordseite des Turmes begraben.

Im Jahr 1808 wurde ein Rokokohochaltar erworben, worauf das Kreuzgewölbe beim Chor ausgeschlagen und ein neuer Chorbogen errichtet wurde. Die lebensgroßen Figuren am Hochaltar, hl. Barbara und hl. Agnes werden der Werkstatt Peter Wagner zugeschrieben.

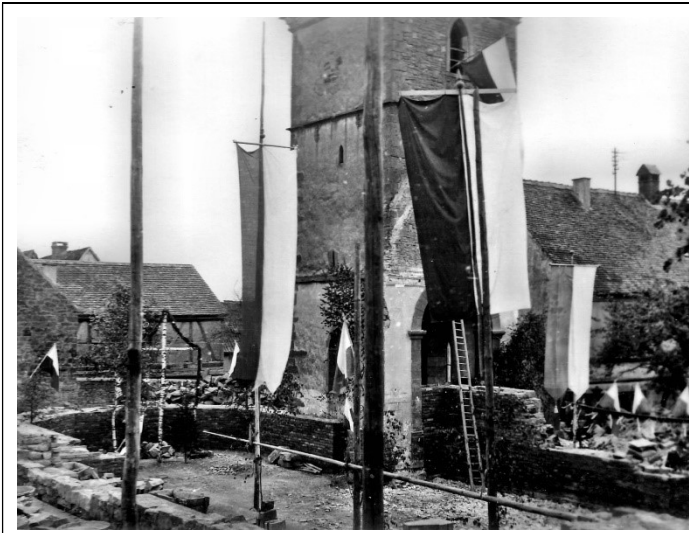


Kirche innen vor 1930

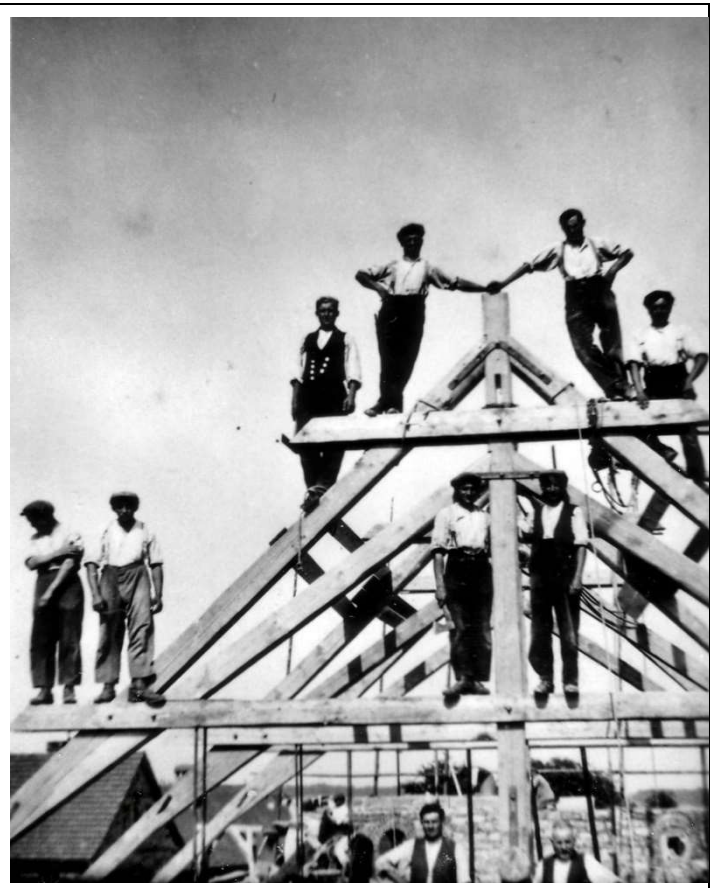
1916 wurde ein Kirchenbauverein gegründet und eine Erweiterung bzw. Neubau des Langhauses im April 1930 in Angriff genommen. Viele Handwerker aus den umliegenden Ortschaften waren an den Baumaßnahmen beteiligt und durch die freiwillige Mitarbeit der gesamten Bevölkerung konnte der Rohbau bis Juni 1930 fertiggestellt werden.



Abriss der alten Kirche

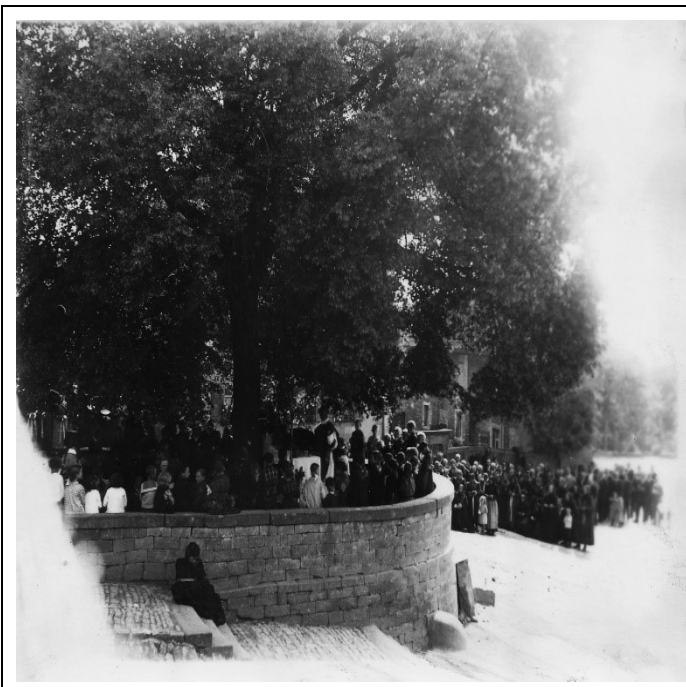


Grundsteinlegung 1929

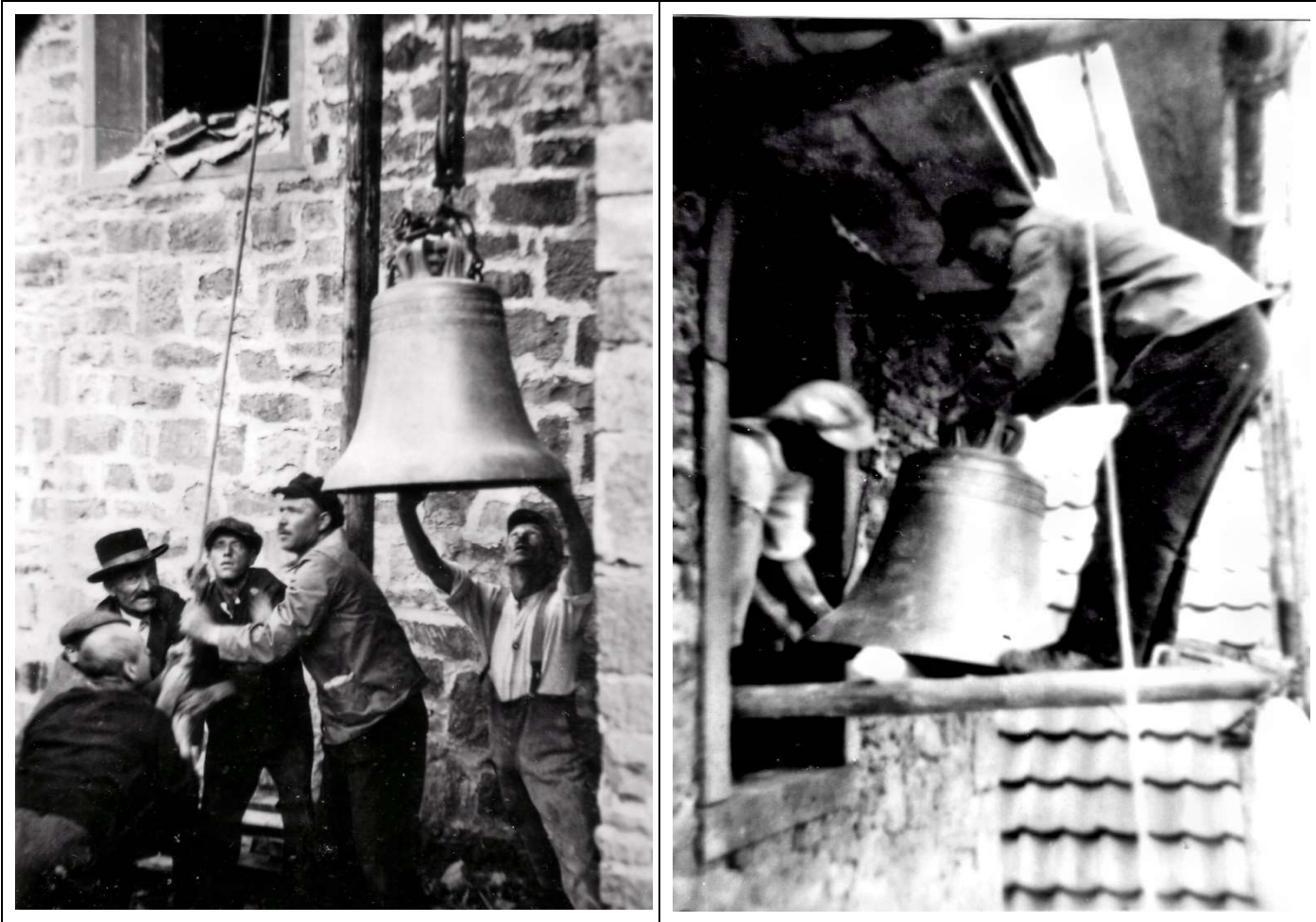




Während des Kirchenbaus wurde der Gottesdienst unter dem Lindenbaum abgehalten. Bei schlechtem Wetter ging man in den Saal der Kinderbewahranstalt wo auch die Beichte abgehalten wurde. Auf den Bildern sieht man, wie sich die Leute in den Schatten stellten.



Eine neue fünf Zentner schwere Glocke aus der Gießerei Ulrich in Apolda wurde gestiftet und am 20. Juli 1930 geweiht.



Mit vereinten Kräften wird die Glocke in den Turm gezogen





Die Kirche wurde am 30. Oktober 1930 durch Bischof Dr. Matthias Ehrenfried eingeweiht. Zu dieser Zeit wurde Pfarrer Aloys Gans in Würzburg zum Priester geweiht. Er übernahm 1954 die Kuratie Stelle Vasbühl. Zu dieser Zeit besuchte auch Bischof Julius Döpfner das Dorf Vasbühl.



Besuch von Bischof Julius Döpfner 1954

Es wurde 1957 eine neue Orgel der Gebrüder Hindelang aus Ebenhofen im Allgäu angeschafft. Der Bildhauer Max Walter schuf 1960 für den um das Jahr 1600 stammenden Renaissancetaufstein eine moderne Abdeckung. Außerdem wurden zwei neue Glocken angebracht und eine Kirchenheizung eingerichtet.

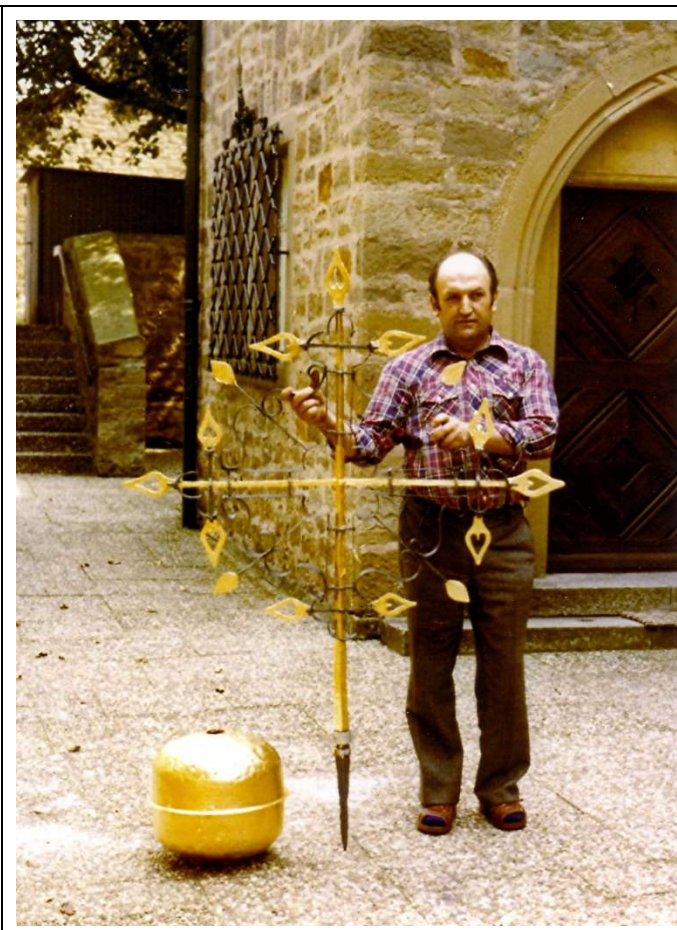


Neue Orgel 1957

Glockenweihe 1960

1975 verließ Pfarrer Gans Vasbühl und Pfarrer Peter Roth (Pfarrgemeinschaft Schleerieth) übernahm bis 2002 die Seelsorge der Pfarrgemeinde. Zur Unterstützung der Geistlichen und für eine intensivere Beteiligung der Laien wird seit 1968 ein Pfarrgemeinderat gewählt.

1979 wurde die Kirche zum ersten Mal renoviert. Auch der Turm wurde saniert und die Kirchturmspitze wurde neu vergoldet. In der Kugel befinden sich neben Geldstücken auch Urkunden über geschichtliche Ereignisse aus der Zeit der Renovierungen.



2007 erfolgte eine grundlegende Restaurierung der Kirche und dem Außenbereich. Innen wurde besonderer Wert auf Einfachheit gelegt. Der Dachstuhl und die Befestigung der Glocken wurde gesichert und der Dachboden so gesichert, dass keine Tauben und Fledermäuse mehr eindringen konnten. Julian Walter gestaltete den Altar und den Ambo.



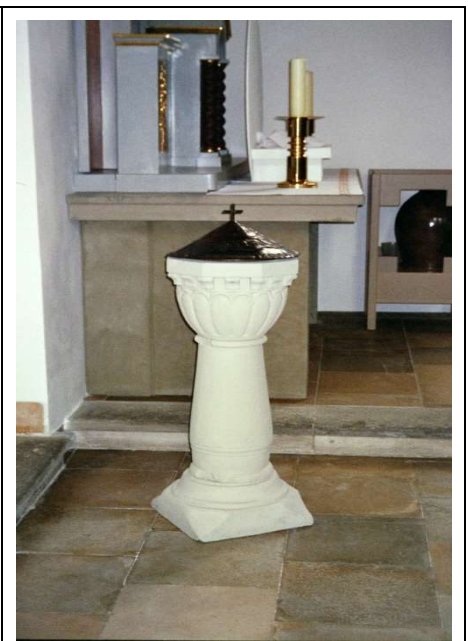


Behelfskirche



Neue Außenanlage

Kriegerdenkmal von Max Walter



Seitenaltar links

Seitenaltar rechts

Taufbecken von 1600

Die Einfassungen der Bilder auf dem Seitenaltar und der 1930 erstandenen Kreuzwegbilder von Bergmann aus Aschaffenburg wurden neu erstellt.



Neuer Kirchenraum

Im Oktober 2012 wurde auf dem Kirchenvorplatz die Statue von St. Jakobus des Älteren von Pater Thomas Pallatu eingeweiht. Sie wurde vom Makrelen-Team gespendet.



2000 Makrelen für Jakobus

Pfarrei St. Jakobus der Ältere weihte Kunstwerk von Julian Walter ein

VASBÜHL (weg) Eine lebensgroße Statue ihres Kirchenpatrons hat die Pfarrei St. Jakobus der Ältere in Vasbühl am Mittwoch eingeweiht. Im Vorgarten zur Kirche, den Kommenden und Gehenden zugewandt, ja förmlich auf sie zugehend, grüßt er Kirchenbesucher wie Jakobusweg-Pilger. Unter den Teilnehmern der Weihefeierlichkeit, die Pater Thomas Pallatu vollzog, waren der Vasbühler

Bildhauer Julian Walter, Schöpfer dieses Kunstwerks, und Julius Katzenberger, aus dessen Schleieriether Steinbruch der Sandsteinblock aus Schleieriether Violett stammt.

Ein Jakobusweg-Pilger aus der Pfarreiengemeinschaft erklärte die Statue: Die Figur trägt alle Attribute des Heiligen Jakobus: den breitkrempigen Pilgerhut mit der Muschel, der Pilgerstab, Brotbeutel und Kalebasse,

ein aus einem Flaschenkürbis hergestelltes Gefäß, sowie das Evangeliar. Dieses zeigt, dass er zum Kreis der Apostel gehörte, die in alle Welt gesandt wurden um Jesu Sache unter die Leute zu bringen. Der Sockel zeichnet einen Weg nach, auf dem Jakobus (oder der Betrachter) unterwegs ist.

Die Kosten übernimmt das „Makrelen-Team“ Vasbühls, das zur Finanzierung des Kunstwerks gut 2000 Fische verkauft hat. Die rührige Dorfgemeinschaft rund um die Fest-Makrele hat das Kunstwerk der Kirchengemeinde übereignet, so Kirchenpfleger Gerhard Fichna. Er und das Makrelen-Team freuten sich außerdem über eine von Bürgermeisterin Edeltraud Baumgartl überreichte Spende des Marktes Werneck.

Abschließend stellte oben genannter Pilger Überlegungen in den Raum, wie es die Vasbühler anstellen könnten, damit der Ort mehr in den Fränkischen Jakobusweg eingebunden wird. Die meisten Pilger sparen sich nämlich diesen eigentlich lohnenden Umweg, laufen direkt von Eckartshausen über Stettbach nach Schraudenbach.

Beim Mittagstisch im Pfarrheimgarten gab es übrigens – Makrelen.



Jakobusgespräch: Über Material, Gestaltung und Symbolik der Figur fachsimpeln (von links) ein Pilger aus der Pfarreiengemeinschaft, Julius Katzenberger, aus dessen Steinbruch der Steinblock stammt, und der Vasbühler Bildhauer Julian Walter, Schöpfer der Statue.

FOTOS: BERNHARD WEGSCHEID

Heute gehört die Kuratie Vasbühl, St. Jakobus des Älteren zur Pfarreien Gemeinschaft Maria im Werntal Werneck.

Quellen:

Zeitung „Fränkische Heimat“ vom Oktober 1930

„Niederschrift des Abrisses und Wiederaufbau der Kirche 1933“ Kirchenarchiv

„Damals“ von Landspersky Harald

„Das WohlAdelige Münsterische Dorff“ von Friedrich Balling und Günther Fenn

„Vom Rittergut zum fränkischen Dorf“ von Peter Reichert

Zusammenfassung von Andrea Weber und Peter Reichert